



Schaubild: Gudrun Wichehaus-Decher, Foto: Michael Biehler/panthermedia.net

Vielseitige Fahrzeugtechniker

BERUF UND KARRIERE

Der Beruf des Kfz-Mechatronikers ist äußerst beliebt, bei jungen Bewerbern steht er an erster Stelle. Das wundert nicht: Die Arbeit ist anspruchsvoll und vielseitig, umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten werden verlangt. Nun wurde die Ausbildung vollständig überarbeitet.

Zahlen lügen nicht, Zahlen sprechen eine klare Sprache. Zum Beispiel, aufgepasst: Exakt 61 713 junge Menschen erlernen derzeit diesen schönen Beruf; sie demonstrieren, reparieren, montieren, sie stehen in den über 50 000 Werkstätten und Autohäusern im Land, in großen Unternehmen und kleinen Zulieferbetrieben: Sie haben sich alle für eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker entschieden. Er ist, im gewerblich-technischen Bereich, der beliebteste Beruf.

Verwunderlich ist das nicht. Angehende Kraftfahrzeugmechatroniker arbeiten in einer großen

und wichtigen Branche, in einer Branche, die von einem rasanten technischen Wandel geprägt ist. Den rund eine halbe Million Beschäftigten werden hier eine Menge Karrierechancen eröffnet – gleichzeitig aber umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten abverlangt.

Es gibt ja eine Menge zu tun. Kfz-Mechatronikerinnen und -Mechatroniker sind für das Aus-, Um- und Nachrüsten von Fahrzeugen zuständig. Sie

diagnostizieren Fehler, Verschleiß und Störungen, sie messen und prüfen technische Systeme, sie setzen Bauteile instand, sie führen Service- und Wartungsaufgaben durch. Die Arbeit ist verantwortungsvoll, vielseitig, komplex. Sie erfordert eine gute Ausbildung.

Unter Mitwirkung der IG Metall wurden in diesem Jahr sowohl die Ausbildungsordnung als auch der Rahmenlehrplan für den Kfz-Mechatroniker überarbeitet. Während der Ausbildung werden jetzt fünf Schwerpunkte gelehrt, hinzugekommen sind die System- und Hochvolttechnik sowie die

Karosserietechnik. Für Berufsstarter macht es allerdings einen Unterschied, ob sie ihre Ausbildung in einem Handwerksbetrieb oder in der Automobil- und Zulieferindustrie absolvieren. Die Einkommensunterschiede sind enorm. In Nordrhein-Westfalen etwa bekommt ein Azubi im ersten Jahr im Handwerk 549 Euro, sein Kollege in der Industrie jedoch 820 Euro. Ein Geselle beziehungsweise Facharbeiter verdient im Handwerksbereich von 2029 bis 2644 Euro, im Industriesektor gibt es hingegen zwischen 2294 und 2866 Euro.

Nach der Gesellenprüfung stehen Kfz-Mechatronikerinnen und -Mechatronikern eine Vielzahl von Möglichkeiten offen; sie können sich zum geprüften Kfz-Service-techniker weiterbilden oder sich zum Ausbilder qualifizieren. Dazu können sie sich auch ohne Abitur an einer Fachhochschule oder Technischen Hochschule im Bereich Fahrzeugtechnik anmelden. ■

Jan.Chaberny@igmetall.de

Infos zur Aus- und Weiterbildung bietet die IG Metall unter:

🔗 wap.igmetall.de